Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

210 (7.5.1915) Abend-Ausgabe

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Ericheint mahrend bes Rrieges an allen Werftagen in zwei Ausgaben - Bezugs-Seidaftsfielle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 60 Bf. Auswarts (Deutschland) aspreis durch die Post Mt. 3.25 vierreljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Aungen in Desterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei Boltanstalten. Nebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 9.— vierreljährlich durch die Geldatisfielle. Beftellungen jederzeit, Abbejtellungen nur auf Bierteljahrsichluß

Ginnal wochentlich: bas illustrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"

Ameimal möchentlich: bas vierjeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Mamilientifch" Wandfalender, Tafchenfahrplane ufw.

Blats, Rleines und Stellen-Augeigen 15 Big, Rlatgorichrift mit 20% Aufschlag Bei Biederholung entiprechender Nachlag nach Tarif teinhaltung bes Rieles Magernahme Bei Nichteinhaltung bes Zieles, Riageerhebung, zwangsweifer Beitreibung und Konfurs-versahren ift der Nachlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Anfträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsitellen entgegen Schluß ber Anzeigen = Unnahme: Saglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geichaftsftelle: Ableritrage 42

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.B. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direttor

Berantwortlicher Redafteur fur beutiche und babifche Bolitit, jowie Feuilleton: Th. Dener; für Ausland, Rachrichtenbienft und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berautwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Frang Bfeiffer in Rarleruhe

Wieder gute Botichaft aus Weften und Often.

Eagesbericht vom

Großen Sauptquartier.

Großes Sauptquartier, 7. Mai, borm. (B.L.B. Amtlich.)

Beftlider Ariegsichauplat:

Bei Dpern wurden alle Berfuche der Engländer, uns die feit 17. April einen Brennpunft bes Ramples bildende Sohe 60 südwestlich von Zillebeke in entreigen, vereitelt. Wir gewannen bort weiter Gelande auf Dpern. Der Teind verlor bei biefen Mampfen geftern 7 Maschinengewehre, 1 Minenberfer und eine große Angahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetung ihrer Angriffe erlitten bente fruh die Englander weitere große Berlufte.

Bwifden Maas und Mofel behaupteten und bejestigten wir ben auf den Maashohen und ludwestlich und süblich bes Ailly - Balbes ertungenen Gelandegewinn. Bei Fliren ift ein ihmales Grabenftud unferer Stellung noch im Befit ber Franzosen; foust wurden bort alle Angriffe abgewiesen.

Angriffsversuche bes Feindes nordlich bon Steinabrüd im Fechtale wurde durch Feuer im Neime erftict.

Deftlicher Aricasicanplat:

Die Rampre in fich von Saadow und öftlich bon Roffienie endeten mit einer ausgesprochenen Riederlage ber Auffen, die ftarte Berlufte erlitten, 1500 Gefangene verloren und fich in vollem Rudduge befinden.

Südweitlich von Ralwarja, füdlich von uguftow und weftlich von Braasuhsa wurben ruffische Teilangriffe von uns blutig abgeihlagen, In Diesen Rämpfen bufften die Ruffen gufammen 520 Gefangene ein.

Suboftlicher Ariegsichauplat:

Much die Rämpfe auf bem rechten Ufer bes unteren Dunajec endeten gestern mit einem vollen Erfolge für die verbündeten Truppen. Der Feind ift bort im ichnellsten Rüdzuge nach Diten; due an ber Beichsel hielt noch eine fleine Abteilung von ihm stand.

Beiter füblich brangen wir auf dem rechten Ufer ber Bislofa in Richtung auf den Wislof und über bie Jasiv Ifa vor. Bielfach stießen Teile bes techten Flügels ber Heeresgruppe bes Generalobersten von Madensen bereits mit ben hus ber Rarpathenfront westlich bes int bem Baffes vor den bicht auffolgenden Berbundeten im schleuni-Ben Rüdzuge befindlichen ruffischen Rolonnen gufammen.

Mit iebem Schritt vorwärts fteigert fich bie Siegesbente.

Oberfte Beeresleitung.

Paris, 7. Mai. (W.X.B. Nicht amtlich.) Amtiger Bericht von gestern abend 11 Uhr: Der Lag ist wericht von gestern avend 11 tage.

Der Raifer auf ber Reife nach bem füdöftlichen

Berlin, 7. Mai. (B.T.B. Amtlich.) Der Kaiser Ariegsichauplat. Mt auf der Neise nach dem südöstlichen Kriegsschau-blat gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Die machfende Siegesbeute.

Ariegspressegnartier, 6. Mai. (Frkf. 8tg.) Heute in 10 uhr vormittags wurde Tarnow von un-Gorlica uppen besetzt. Die in breiter Front von orlice nach Malastow ausgehende Durchbruchs-tuppe steht Malastow ausgehende Durchbruchshe steht vor Krosno. Die zwischen den Ar-Madensen und Boroevic eingekeilte nissische Bestidenarmee ist bereits on allen fahrbaren Kommunikationen allen fahrbaren Kommuniturio basses ist eine Straße frei. Es ist kaum nicht zu besteißes und ibeiseln, daß der größte Teil ihres Trains und es Geschützmaterials den Verbündeten in die nde fallen wird. Die Zahl der Gefangenen hit bon Stunde zu Stunde. Die Baleden noch boll bon Ruffen.

Brhr. Rurt v. Reden, Kriegsberichterstatter.

Das Bufammenarbeiten ber Berbundeten.

Budapeft, 5. Mai. Plan und strategische Ausar-beitung des siegreichen Durchbruchs in Westgalizien rühren von Freiherrn Conrad v. Sötendorf als Chef des östereichisch-ungarischen Großen Generalftabes im operierenden Oberkommando ber. Gemäß dem Grundsate des völligen Zusam-menarbeitens der deutschen und österreichischungarischen Armeeleitung erfolgte auf seinen Borschlag die Ueberweisung der deutschen Armee des Generalobersten v. Macken sich dieser persönlich mit dem operierenden Oberkommnado ins Einvernehmen gefett hatte, übernahm er den Oberbefehl über die vereinigten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte an der westgalizischen Front und seitete die operative Durchführung des Planes. Die Wirkung der verbündeten schweren Artillerie überbot nach Berichten von Augenzeugen alle menschliche Phantafie. Ganze Stellungen wurden durch die Artillerie weggefegt. Dann erfolgte der gewaltige Sturm, und die noch am Leben Gebliebenen wurden gefangen genontmen.

Borboten einer Mäumung Przempsls?

Wien, 6. Mai. Die Korrespondenz Rundschau meldet aus Rrafau: Der ruffifche Romman. d ant von Przemysl hat angeordnet, daß die Berwundeten und Kranfen aus der Festung in das Innere Ruglands gebracht werden sollten. Diesen Transport begleitet auf Befehl des Kommandanten der Wiener Arst Dr. Baier, dem fünf Stubenten der medizinischen Fafultät ber Universität Wien, die in Landsturmverwendung in Przempst ftanden, beigegeben wurden.

Die öfterreichischen 42-Bentimeter-Saubigen. Frankfurt a. M., 6. Mai. Der Kriegsberichterstatter der Franft. 8tg. meldet aus dem k. u. k. Kriegspressequartier: In den gewaltigen westichen Kämpfen spielte eine österreichische 42 Rentimeter-Haubigenbatterie eine wichtige Rolle. 3d fonnte die furchtbare Birfung biejes bei Stoda in Bilfen zu besonders wirksamer Ruftenverteidigung gebauten Geschützes bereits im Januar bei Tarnow auf eine Diftanz von 12 Kilometer beobachten. Die Detonation und die Schuf. wirfung find foloffal, um fo mehr, als das Gefchoß noch um 300 Kilogramm schwerer als das deutsche 42-Bentimeter-Geschoß. Da die Explosion dieses Geschosses alles Leben in einem Umfreise von meheren hundert Metern vernichtete, war die Birtung besonders bei der artilleristischen Borbereitung ber gegenwärtigen Kämpfe von großer Bedeutung.

Der Krieg zur See.

London, 7. Mai. (W.X.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Whithy: Ein dentiches Unterfeeboot verfentte in der Nordsee den Fisch dampfer "Merry 38-lington". Die Besatzung wurde in Whitby an

Land gebracht. London, 7. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Reuter. Der Dreimastschoner "Earl of Latham", der 132 Tonnen faßte, ift geftern bei Rinsdale von einem deutschen Unterseeboot durch Ranonenschuffe in den Grund gebohrt worden.

Die Birfung ber Beidiefjung Dunfirdens in England.

Nach einer Beschreibung ber Beschiegung Dun-

firchens fagt die Times: Das find einige bon den Wirfungen diefer großen Geichoffe, die aus einer Entfernung bon mehr als 20 (englischen) Meilen abgefeuert wurden. Der Schaden, den diese weittragenden Saubigen anrichten fonnen, ift wert, bei uns ju Lande erwogen gu werden. Wenn der Feind bis jun Nordfüste Frankreichs vorgedrungen wäre, würden diese Kriegsmaschinen auf den Klippen von Calais aufgestellt worden fein. Ihre ungeheuren Geschoffe waren zerschmertternd in Dober eingefallen. Der Feind ware Berr der Meerenge geworden. Das ift eine Gefahr, welche England noch immer bedroht.

London, 7. Mai. (B.L.B. Nacht amtlich.) Das Reutersche Buro meldet aus Kapstadt, daß General Botha den Eisenbahnpunkt Karibib mit den Stationen Johann Albrechtshöhe und Wilhelmstal

Italien und Gesterreich.

Berlin, 7. Mai. (Frkf. 8tg.) Nach den hier bor-liegenden Berichten hat sich in dem Berhältnis Staliens zu Desterreich-Ungarn in den letten 24 Stunden nichts geandert.

(Beitere Telegramme fiehe 2. Seite.)

Im lehten Stadium.

Die Feier des Gedächtnisses der "Tausend von Marsala", die mit der Einweihung des Denkmals für den zum Nationalhelden der Italiener gewordenen Giuseppe Garibaldi begangen wurde, ist verrauscht. d'Annungio, der Abtrunnige feines Baterlandes, ließ fich bon einem in Efftase getriebenen Bolkshaufen wie als einen Gott umjubeln, aber durch das Fernbleiben des Königs und der Minister erhielt das Fest keinen nationalen, sondern einen Parteicharakter. Die Drahtzieher des Ganzen, die italienischen Freimaurer, welche über eine bewundernswerte Gabe verfügen, für ihre Ziele Stimmung zu machen, hofften ja die Veranstaltung zu einer tonenden Ginleitung für den Krieg gegen Defterreich und Deutschland machen zu können. Die Frankfurter Beitung bestätigt nach einem Berichte aus Mailand unsere Auffassung, daß die Quarto-Feier als Kriegsfanfaren. Stoß hauptsächlich von der Freimau-rerei veranstaltet worden ift, und daß diese nun über das Fernbleiben des Königs und der Regierung wütend sei. Nach Ansicht der Freimaurer habe nur kleinliche Furcht von den Folgen der Rede d'Annungios die Regierung zur Absage veranlaßt. Letteres ist nun nicht richtig, der König und die Minister blieben vielmehr in Rom, weil tatsächlich öfterreichisch-italienischen Berhandlungen in das lette Stadium getreten find. Go tonnte die wahnwißig irregeleitete Masse sich gründlich austoben, und sie hat ja auch ihr Maje uch gründlich austoben, und sie hat ja auch ihr Mütchen durch feindliche Demonstrationen en gegen das öfterreichische Konsulat und durch Zertrümmerung einiger Fensterscheiben der deutschen Straßenbahngesellschaft gefühlt. Das deutsche Konsulat mußte unter besonderen militärischen Schutz gestellt werden. Es wäre von Interesse, einmal festgestellt zu wissen, wie viele französisch-englische Agenten, mit Geldstücken in den Toligen kunnernd tätig genesen sein ftuden in den Taichen flimpernd, tätig gewesen sein um der Stimmung ein bischen aufzuhelfen. Auch der theatralische Empfang d'Annungios war nichts als Mache, die schwärmerischen Reden der Delegierten und Bürgermeister, die durchweg im Banne ber allmächtigen italienischen Freimaurerei ftehen, waren vereinbart. Bon welchem Geifte bie Feier behrricht war, geht daraus hervor, daß es ichon vor der Rede des Bürgermeisters von Genua zu Sochrufen auf den Rrieg fam. Den größ. ten Schmerz bereitete es natürlich den hintermännern, daß d'Annungio seine stilistisch sicher wohlgefeilte Rede nicht bor offiziellen Perfonlichkeiten borlesen konnte. Die mit Blut und Gifen geschriebenen Toten der Sindenburgischen und Sotiendorf. schen Armeen haben wohl manche davon recht bedenklich gestimmt. Hindenburg, Madensen, Erzherzog Friedrich und Konrad von Högendorff haben d'Annunzio das Konzept so gründlich verdorben, daß die Feier weit davon entfernt ift, als Markftein in der nationalen Geschichte Italiens der Nachwelt gepriefen zu werden.

Im übrigen laffen die neu vorliegenden Meldungen erkennen, daß die Lage sehr ernst ge-worden ist, daß die Entscheidung Sta-liens stündlich erwartet werden kann. Es ist zwar nicht richtig, wie ein italienisches Blatt meldete, daß Italien ein befristetes Ultimatum an Defterreich geschickt habe, es wird vielmehr versichert, daß auch jest noch die Berhandlungen fortdauern, und daß fogar ein eigener österreichischer Abgesandter mit neuen Bollmachten und Zugeftandnissen in Rom eingetroffen ift. Desterreich geht wirklich in feinen Zugeftandniffen an Stalien bis zur Grenze des Zuläffigen. Wenn sonach, wie ftets in solchen fritischen Stunden, ja noch zu hoffen ift, daß alle Möglichkeiten der Verständigung noch nicht erichöpfr find, fo fteht doch wieder einmal das Gefcbid eines Landes und Bolfes auf des Meffers Schneibe. Es wurde gwar icon mitgeteilt, Stalien habe mit Frankreich und den übrigen Dreiverbandmächten bereits bestimmte Abmachungen getroffen, doch läßt sich die Wahrheit dieser Nachricht nicht nachpriifen. Sollte in der Tat Italien diesen Bertrauens- und Bertragsbruch gegeniiber feinen Berbündeten bereits begangen haben, dann könnte natürlich nicht mehr die rollenden Bürfel aufhalten. Wie dem aber auch fei: Defterreich und

Deutschland sehen, wie wir des öfteren schon an diefer Stelle betont haben, durchaus ohne Sorge, und zwar weder nach der politischen wie der militärischen Seite bin, der Entwicklung der Dinge entgegen. Es ift überflüffig, befonders gu betonen, daß nicht allein Defterreich, sondern auch Deutschland auf die immerhin ichon feit Rriegsbeginn im Bereich der Möglichteit liegende friegerische Berwidlung mit

Stalien vorbereitet find. Unfere gegenwärtige militärische Lage im Often und Weft en berechtigt uns zu der freudigen Soffnung, daß wir der unmöglich mehr lange aufauschiebenden Entscheidung Staliens, möge fie ausfallen wie sie wolle, nach jeder Richtung hin gewachfen fein werden. Sollte Italien gegen feine Berbundeten zu den Waffen greifen, dann würde neben andern Fragen wohl auch diejenige nicht unberührt bleiben können, an deren Lösung die ganze Welt eir Interesse hat.

Chronik.

Baden.

f. Karlsruhe, 7. Mai. (Urlaub der Staats-beamten.) Der seit Kriegsausbruch aufgehobene be-stimmungsmäßige Erholungsurlaub der Staatsbeamten, der 1910 neu geregelt wurde, ist im Sinblid auf die infolge der durch Einberufungen usw. febr gesteigerte Inanspruchnahme ber Beamten und bie anerfennswerte Opjerwilligfeit ber Beamtenschaft, die ihrerseits alle Mehranforderungen an Arbeitsfraft und Leiftungen gerne zum Wohle des Baterlandes auf fich genommen laubs erhielten, junächst Berücksichtigung finden sollen. Diese neueste Magnahme der Staatsregierung, die auch bei anderen deutschen Staatsbehörden zur Durchführung gelangen soll, dürfte in allen Beamtenkreisen dankbare Unerkennung sinden. Der Urlaub ist den Beamten, die feit Kriegsausbruch meift überlaftet find, zur Erhaltung

ihrer Leistungsfähigfeit wohl zu gönnen. 2 Stupferid, 6. Mai. Anstelle bes verstorbenen Bezirksrats Paul Kohler in Berghausen wurde Bürger-meister Binzenz Keil bon hier als Mitglieb des Bezirksrats für den Amtsbezirk Durlach für die Restdienstzeit bes Erstgenannten, b. i. bis 1. April 1916,

† Freiburg, 6. Mai. In den Kämpfen um Ppern ift im Alter von 33 Jahren Professor Dr. Albrecht Maas an der Spihe seiner Kompagnie als Leutnant ber Landwehr gefallen. Professor Maas wirfte hier am Behrerseminar und gehörte feit ben letten Stadtverordnetenwahlen dem Bürgerausschuß an. Politisch zählte er sich zur nationalliberalen Partei. Der Berstorbene war Inhaber des Gisernen Kreuzes.

f. Baslach i. R., 6. Mai. Das fonft jeweils von Mai bis November geöffnete Genesungsheim bet babischen Staatseisenbahnbeamten auf dem nahogelegenen Sofgut Sechtsberg bleibt in Anbetracht der Zeitverhältnisse im laufenden Jahre ge-

O'Mus Baben. Die Beitungen berichteten bor einigen Tagen, daß in Bad Kiffingen ber ehemalige Jesuit und spätere Beltgeiftliche Abolf Freiherr bon Berlich - in gen gestorben fei. Es möchte für unsere Leser nicht uninteressant sein, barauf hingewiesen zu werben, daß bieser dichterisch begabte Mann außer anderen Dramen d. B. "Garcia Morenos Tob" (1881), auch ein Schaufpiel verfaßt hat: "Die beiden Tillh" (1891), und daß bieses Stüd dasjenige war, mit dem Pfarrer Saier bon Oetigheim die nunmehr weitgerühmten Oetig-heimer Spiele im Jahre 1907 fünstlerisch erfolgreich, aber finanziell fast entmutigend einleitete.

+ Ungeitgemäß. Unfer ganges Berg gebort ben Männern bom Roten Kreuz, die mit herrlicher Gelbstberleugnung draußen auf dem Schlachtfeld und dicht dahinter die Heldenwerke barmherziger Liebe tun. Aber unzeitgemäß ist es, daß fie noch immer bon einem "Bentral-Romitee" geleitet und durch "Territorialdelegierte" bertreten werben. Ungeitgemäß in bemfelben Ginne if das "Zentral-Depot" für Liebesgaben, das, dem "Dele-gierten des Raiferlichen Kommissars und Militär-Inspekteurs" unterstellt, um Bucher für die Truppen bittet und die Freudigkeit gar manchen Gebers burch feinen Namen hemmt. Ungeitgemäß ist der schauberhafte Titel des "Generalkommissariats für die militärische Jugendbilbung", den Behnfausende unserer für die reine liebe Muttersprache begeisterten Jungen jeht am Aermel und im Munde führen muffen.

Aus anderen dentschen Staaten.

Das Abichlachten bon Schweinen.

Berlin, 6. Mai. Bon unterrichteter Geite fchreib' man: Die abichließenden Ergebniffe der Schweine. gablung bom 15. April 1915 liegen zwar noch nicht ir allen Gingelheiten bor, bas Gesamtbild rechtfertigt jedoch die Annahme, daß die Gefahr ber Berfütterung ber zur menschlichen Ernährung geeigneten Rar toffeln burch die Schweine im wesentlichen behober oder doch erheblich herabgemindert ist. Damit dürfte das Biel ber Magnahmen, Die die bermehrte Abichlachtung bon Schweinen jum Gegenstand haben, als erreicht be trachtet werden können. Unter biesen Umftänden steh! das alsbaldige Außerfraftsehen der Bundesratsverord nung zu itwarten, burch die den Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Berpflichtung jum Anfauf und gur Berarbeitung von Schweinen auferlegt ift. Die Aus-ichaltung biefer Zwangsankaufe wird hoffentlich bazu beitragen, bie außerorbentlich gestiegenet Fleischpreise auf ein den Zeitverhält. niffen tatfächlich entsprechendes Ma herabzudrüden.

Vom Krieg.

Die gefälfchte Depefche.

Dem Berliner Tag entnehmen wir: Wir teilten bereits mit, daß in der Angelegenheit der ge. fälschten Depesche des B.T.B. über die angeblichen Einzelheiten der in Westgaligien gemachten Kriegsbeute eine behördliche Untersuchung eingeleitet wurde. Geitens des Oberkommandos wurde, wie wir hören, auch der Staatstom miffar der Berliner Borfe ersucht, bei der Klarstellung der Angelegenheit mitzuwirken. Bom Staatstommiffar erging baraufhin eine gleiche Aufforderung an den Borfenvorstand. Es war hieroris nur festzustellen, daß die erften Mitteilungen über die Beute gestern von Effen bierher an die Börse gegeben wurden und dann Berbreitung fanden. Es wurden auch, wie verlautet, einige Borjenbejucher gur Ausfunftserteilung vom Oberfommando vernommen.

Gin burdfichtiger Abichwächungsverfuch.

Baris, 7. Mai. (W.L.B. Richt amtlich.) Die russische Botichaft gibt bekannt, daß die Tagesberichte von Berlin und Wien über den angeblich über die Ruffen in Bestgaligien davongetragenen großen Sieg feineswegs der Birt. lichteit entsprechen. Die in den dortigen Gegenden stattfindenden Rämpfe gestatteten durchaus nicht, bon irgend welchen Teilerfolgen, die bon den Defterreichern, Ungarn und Deutschen errungen seien, du sprechen. (Auch die russische Botschaft in Rom hat eine ähnliche Mitteilung veröffent-

Paris, 7. Mai. (B.T.B. Nicht amtlich.) Die Agence Savas gibt folgende Rote aus:

Die ruffifche Botichaft melbet, bag bie öfterreichischungarischen und die beutschen Tagesberichte bezüglich bes über die Ruffen davongetragenen Gieges feineswegs den Tatsachen entsprechen. Dieses Dementi bringt den Zusammenbruch ber bon ben Deutschen organisierten Agitation zum Abschluß. Es ist heute ein leichtes, die berichiebenen Mittel zu zeigen, die die Deutschen an-wenden, um eine politische und biplomatische Propaganda zu unternehmen, beren Gründe leicht zu erraten find. Das deutsche große Hauptquartier tombinierte tatjächlich drei gleichzeitige Gewaltstöße, der erste erfolgte im Gebiet von Langemard. Die von den Deutschen burch erstidende Gase herborgerusene leber-raschung gestattete ihnen provisorisch vorzuruden, aber der Bormarich wurde noch am felben Abend zum Steben gebracht und die von der allbeutschen Presse mit großem Rarm besprochene Operation brachte weiter feinen Er-Der zweite Gewaltstoß erfolgte im Gebiet bon Eparges und Calonne und war gang unmächtig, was die beutichen Tagesberichte nicht verhinderte, dieje Operationen in einer Beife zu erwähnen, die auf die Deffentlichfeit Gindrud machen follte. Der britte Gewalistog endlich erfolgte in den Rarpathen. Die Reflame war diesmal so groß in Szene gesett, daß die Organisatoren ihre Beisungen überschritten. fehl lautete, einen Gieg ju melben. Die Blätter meldeten die Eroberung von 600 Geschützen und die Gefangennahme von 300 000 Aussen. Das Wolffiche Büro selbst mußte finden, das das zuviel des Guten sei und veröffentlichte ein Telegramm (welches ein Gingeftandnis ift), um bor Uebertreibungen betr. ben Gieg in Galigien zu warnen. Rurg, ber beutsche Bersuch, breis mal in gehn Tagen einen Erfolg zu erringen, ber ihnen gestatten wurde, ihren politischen Feldzug burchzu-führen. Dreimal war ihnen ein Migersolg beschieden.

Gine Bufatbemerfung der frang. Preffe ftellt die Operationen im Gebiete von Ppern als eine große Schlappe für die Deutschen dar, die nur durch die volferrechtswidrige Anwendung erstidender Gafe einen augenblicklichen Borteil hatte erringen fonnen. Seither waren alle deutschen Angriffe blutig abgeschlagen und das verlorene Gelande gang ober teilweise wieder gewonnen worden. Dieselbe Taftif befolgte die Breffe hinfichtlich der Rämbfe bei Eparges und bei Calonne. Ueber ben Borftog der öfterreichisch-ungarischen und der deutschen Truppen über den Dungjec und Biala schweigt fich die Presse aus und begnügt fich, ftart gefärbte Be-richte aus der Londoner Presse abzudrucen. Die deutschen und österreichischen Tagesberichte, die früher zumeist abgedruckt wurden, werden jest überhaupt nicht mehr ober in ftark gestrichener Fassung veröffentlicht. Die Preffe deutet bereits an, daß die ruffische Front in Bestgaligien wenig strategischen Wert besitze und daß die Umgruppierung der ruffischen Armeen eventuell eine Berbefferung ber Lage bedeuten fonnte.

Bien, 7. Mai. (B.T.B. Richt amtlich.) Der allgemeine ufrainische Nationalrat hat in feiner gestrigen Sigung folgende Entichließ. ung angenommen: Im Sinblid darauf, daß Ruß. land jedwede nationale Entwidelung des ufrainischen Bolfes systematisch unterdrückt, erblickt der allgemeine ufrainische Nationalrat in der Niederringung Ruglands das vornehmfte Lebensintereffe ber ukrainischen Nation und wird nach wie bor, bon diesem Grundsatz geleitet, seiner Tätigkeit in erfter Linie der Biederherftellung bes felbftandigen ufrainischen Staates auf nationalem Territorium ber urrainischen Nation im gegenwärtigen Rugland

Paris, 7. Mai. (B.L.B. Nicht amtlich.) Der

wurden 40 Ortichaften, die deutsche! Namen trugen, bon den Behörden umgetauft, besgleichen im Bezirk Cherson 25 und in den benachbarten Bezirken 22 Ortschaften.

Der Krieg im Orient. Die Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 7. Mai. (B.L.B. Richt amtlich.) Der Sonderberichterstatter des Wolffs Tel.-Biiros melbet: Ich erfahre zuverlässig über die gesamten Dardanellenkämpfe: Nachdem das asiatische Ufer völlig vom Feinde gefäubert ist, konzentrierten sich die Kampfe wesentlich auf zwei Bunkte der Gallipoli-Halbinjel, die äußerste europäische Spike Sedul Bahr und Rapa Tepe, den Landungspunkt der ägyptischen Küste der Landenge von Maidos. Das feindliche Expeditions. korps ist zusammengesett aus Australiern, sowie französischen Kolonialtruppen, unter denen sich farbige Bölkerschaften befinden. Sie sind ausgerüstet mit den modernsten Kriegsmitteln und berwenden die Schiffsartillerie feiner gewaltigen Flotte zur Unterftützung für Landoperationen. Deshalb ift überall, wohin die Schiffsgeschütze reichen, der Aufenthalt der Berteidigungstruppen tagsüber fast nahezu ummöglich. Die türtischen Hauptangriffe erfolgen darum bei Racht. Da der Gegner über Fesselballons verfügt, mit deren Hilfe er das Gelande überfehen kann, fo ift der Schußbereich der Schiffsgeschütze bedeutend erweitert, wodurch die Bewerfung der Dardanellenortschaften mit Feuer bei indirekter Befciegung möglich ift. Unter folden Umftanden find die bisherigen Erfolge der Türken doppelt hoch zu bewerten. In den besonders wichtigen Rämpfen in der Nacht vom 2. auf den 3. und bom 3. auf den 4. Mai bewiesen die türkischen Truppen hervorragende Tapferfeit, jo daß der Feind sehr schwere Berluste gehabt haben muß. Bei einem berartigen fürfischen stürmischen Borgehen find naturgemäß auch türkischerseits starke Berlufte zu verzeichnen, insonderheit wie bei Kriegsbeginn auch deutscherseits in den Reihen der Offigiere. Trot beißer Bemiibungen und durch Aufwand der größten Kampfmittel ist es dem Feinde nicht gelungen, auch nur einen guß. breit borzudringen, vielmehr ift die Berteidigungslinie an beiden Punkten auf die Küfte vorgeschoben. Die Entscheidung steht noch aus, jedoch ist die Lage der türkischen Truppen als durchaus gunstig zu bezeichnen. Die Behauptung ausländischer Berichte von der Abschießung zweier deutscher Flieger bei Tenedos ist umwahr, im Gegenteil, kein Flieger auf türkischer Seite ist auch nur beschädigt, dagegen haben unsere Flieger mehrfach Erfolge erreicht, feindliche Schiffe, Landungstruppen und die feindlichen Stellungen mit Bomben beworfen, sowie feindliche Flieger wiederholt abgewehrt.

Konstantinopel, 7. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Sonderberichterstatter des Wolffichen Telegraphenbiiros meldet: Die Fortsetzung der Kämpfe auf der Gallipoli-Salbinfel führte gur weiteren Burüddrängung der Landungstrup. pen von Kaba Tebe und zur Erbeutung von 500 Gewehren und einem Maschinengewehr. Der Feind rlitt itarke Berluste on Monnid Mittwoch abend schleuderten die Schiffe des gurudgeschlagenen Feindes erneut ein indirektes Feuer und Brandbomben auf das harmlose, völlig unbefestigte Maidos. Die Kämpfe werden fortgesett. Am Tage findet nur Artillerie-Duell statt, an dem fich auch die Festungsgeschütze beteiligen. Nachts er-

folgen Infanterie-Angriffe.

Der heilige Krieg und die Araber.

Konftantinopel, 4. Mai. Die beiden Abgeord-neten von Sodeida, die gestern hier eintrasen, brachten die erften direften Rachrichten aus dem Demen feit mehreren Monaten. Die Abgeordneten fuhren über Lohaja und Konfuda bis Leit, reisten dann zu Lande über Meffa nach Medina und schließlich mit der Eisenbahn. Sie erflärten, daß, sobald die Nachricht von der Berfündigung des hl. Arieges befannt wurde, fich fämtliche Stämme mit ihren Oberhäuptern bei Hodeida konzentrierten, bereit, den Boden des Baterlandes gegen die Feinde gu schützen und dorthin zu marschieren, wohin die türkische Regierung ihnen befehlen würde. Somobl in ben Gebirgsgegenden wie in der Ebene und in Affinr herriche Ruhe. Die Stämme hätten die alten Streitigkeiten vergeffen. Imam Nahia halte feine Streitkräfte bereit, ber Türkei zu Gilfe zu eilen.

Kriegschronik.

Unsere auf dem westlichen Kanaluser befindlichen Stellungen nördlich bon Abern am L'Aperleebach bei Steenstraate und Set Sas wurden ununterbrochen aber vergeblich angegriffen. Defilich scheiterte ein gegen unseren rechten Flügel von Fran-Tentps meldet aus Betersburg: Im Begirt Obeffa I zofen, Algeriern und Engländern gemeinsam unternommener Angriff unter sehr starken Berluften für die Feinde. Die Bahl der von uns in den Rampfen nördlich von Dern erbeuteten feindlichen Geschütze hat sich auf 63 erhöht. Feindliche Minensprengungen an der Eisenbahn La Bassée-Bethune und in der Champagne waren erfolglos. Bei Les Mesnil wurden nächtliche französische Angriffe gegen die bon uns eroberten Stellungen unter ftarfen Berluften für den Feind abgeschlagen. Auf den Maashöhen füdöstlich von Berdun schoben wir unfere Stellungen um einige Hundert Meter vor und befestig-

Auf dem öftlichen Kriegsschauplat besetzten unsere Truppen siidlich von Kalwarja das Dorf Kowale und die Höhe südlich davon. Bei Dachowo südlich bon Sochaszew eroberten wir einen ruffischen Stütz-

Un der Front in Ruffisch-Bolen und in den Rarpathen an mehreren Abschnitten heftige Geschützfampfe. Im Oportale versuchte der Feind nach mehrstündigem erfolglosem Artilleriefeuer nachts einen Borftoß gegen die Sobenftellungen der öfterreichischen Infanterie, wurde jedoch nach furgem Kampfe an der ganzen Front abgewiesen.

Das Feuer der türkischen Batterien in den Dardanellen hat den französischen Panzerkreuzer "Jeanne d'Arc" beschädigt, sodaß er sich brennend nach Tenedos zurudziehen mußte. Ein englischer Torpedobootszerstörer sank infolge eines Brandes, der durch türkische Granaten verursacht war, am 28. April an der Einfahrt der Dardanellen.

29. April. An der flandrischen Kiiste herrschte rege feindliche Fliegertätigkeit. Fliegerbomben richteten in Oftende nur erheblichen Säuferschaben an. Die Festung Dünkirchen wurde von unserer Artisterie unter Feuer genommen. Nachts griff der Feind zwischen Steenstraate und Het Sas an. Die Brüdentöpfe auf dem westlichen Kanaluser bei den Orten Steenstraate und Het Sas sind von uns ausgebaut und in sester Hand. Destlich des Ranals, nördlich von Opern versuchten Zuaven und Turkos unseren rechten Fligel anzugreifen; ihre Angriffe brachen jeboch in unferem Feuer gufammen.

In der Champagne und nördlich Le Mesnil konnten die Franzosen nichts von der ihnen gestern entriffenen Stellung wieder gewinnen. Die 1000 Meter breite und 300 Meter tiefe Befestigungs. gruppe ift von uns in ihrem vollen Umfange einge-

baut und wird gehalten.

In den Argonnen erstürmten unsere Truppen nördlich von Le Four de Paris einen feindlichen Schützengraben, nahmen einen Offizier, 30 Mann gefangen und hielten das eroberte Gelände gegen mehrfache feindliche Gegenangriffe. Zwischen Maas und Mosel griffen die Franzosen die bon uns eroberten Stellungen auf den Maashohen erfolglos an. Auch nördlich von Fliren scheiterte ein feindlicher Angriff unter starken Berlusten. Bei den Kämpfen auf den Maashöhen vom 24.—28. April haben die Franzosen allein an Gefangenen 43 Offiziere, darunter 3 Regimentskommandeure und rund 4000 Mann verloren.

Die Küstenbesestigung Harwich an der englischen

Ditfiifte murde mit Bomben belegt. Die Bortruppen unferer im nordwestlichen Rugland operierenden Streitfrafte haben in breiter Front die Eisenbahnlinie Dinaburg-Libau erreicht. Gegenden vorhandenen ruffischen Truppen, unter denen fich auch die Reste der Teilnehmer am Raubaug gegen Memel befinden, bisher nirgends an leisten. Bei Sawle find Gefechte im Gang. Bei Kalwarja scheiterten größere russische Angriffe unter starken Berlusten. 5 Offiziere, 500 Russen fielen unberwundet in unsere Sande. Auch weiter sidlich zwischen Kalwarja und Augustow mißgliickten ruffische Borstöße.

An den Dardanellen ist der Feind vollständig vom afiatischen User vertrieben. Unter dem Schutze des Reuers der feindlichen Schiffe behaupten fich die feindlichen Streitfrafte hartnädig auf ber Spipe von Kaba Tepe. Von den anderen Teilen der Gallipoli-Salbinfel ift der Weind vertrieben.

Renerliche heftige Nachtangriffe im Orawa-Tal und Oportal wurden unter großen Berluften des Feindes abgewiesen.

Reims wurde in Erwiderung auf die Beschießung unferer riidwärtigen Rubeortschaften mit einigen Granaten beworfen.

30. April.

Die Kämpfe auf dem westlichen Kanalufer nordweftlich von Dern endeten mit einem febr verluftreichen Mikerfolg des Feindes. Destlich des Kanals nördlich von Ppern stieß der Feind mehreremale vergeblich vor. Die Festung Diinkirchen wird weiter unter Artilleriesener gehalten.

Zwischen Maas und Mofel fam es zu Infanteriefämpfen nur in der Gegend zwischen Milly und Apremont. Die frangöfischen Angriffe icheiterten fämtlich unter ftarten Berluften.

Siidwestlich von Thielt, bei Wieltje nordöftlich bon Ppern und bei Niedersulzbach i. Elf. wurde je ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht.

Das Gefecht bei Seawle verlief für uns gunftig Rach ftarfen Berluften flüchteten die Ruffen, nach. bem Sie Seawle an allen vier Eden angestedt hatten in Richtung auf Mitan weiter. Die Berfolg-

hierzu: Blätter für ben Familientifch Dr. 36

ung wird fortgesett. Bisher wurden etwa 1000 Gefangene gemacht, 10 Maschinengewehre, große Mengen von Bagage, Munitionswagen und beson. ders viel Munition erbeutet.

Feindliche Angriffe bei Kalwarja und füdwestlich wurden abgeschlagen, wobei wieder 350 Ruffen gefangen genommen wurden. Dagegen gelang es bei Russen, südwestlich von Augustow eine deutsche Borpostenkompagnie nächtlicherweise zu überfallen und schwer zu schädigen. Deftlich von Ploc und auf dem Südufer der Bilica wurden ichwache ruff iche Borftöße abgewiesen.

Bei Raba Tepe und Gallipoli versuchte der Feind Aftionen, um fich aus einem schmalen Landstrei wo er eingeschlossen war, freizumachen; die Turfen wiesen diese Bersuche gurud, zwangen den Feind bis auf 500 Meter bom Meeresufer entfernt, 311 rudamweichen und fich unter bem Schutze bes Beuers feiner Schiffe au flüchten. Die Türken fügten ihm ungeheuere Berlufte zu. Der Landungsversuch bis Feindes im Golfe von Saros wurde von den Tur fen bollftandig jum Scheitern gebracht.

Italien.

De Rebe b'Annungion

bei ber Garibaldifeier in Quarto war eine große Rriegsfanfare und man begreift bollftanbig Stonig und Ministerfollegium fie nicht hatten andie können, ohne entweder sofort loszumarschieren oder bei Dichter zu besabouieren. Die Rebe beginnt mit et Begrüßung der Angehörigen, namentlich der bei Entel Garibaldis. Der heutige Tag bebeute für 3 bas Datum gu einem neuen Buge wie berjenige, " dem die Steine des Denfmals reden. Diesen Bug priege auch der Seld Garibaldi und alle Märthrer der itali schen Einheitskämpse, auch die Marmorjchöpsin Wichelangelos "Morgenrot" und die "Nacht" wachten und warfen bon sich das Joch, das noch auf dem italien schen Festlande lastete. Den Zug Garibatdis nach Sisilien verglich d'Annunzio mit den Taten der Helben hier mers Ganta erfilmt mers. Heute exionte von dieser Stelle der Ruf, Gol werde Italien gu neuer Große wieder geboren. Den ber beiben Enkel Garibaldis, bas Erbbeben in Aun der beiden Enfel Garibaldis, das Erdbeben in he Abruzzen und andere Zeichen beuteten an, daß Arieb vorstehe. Ueber gang Italien liege Morgenröte. Feuer wachse und fordere, genährt zu werden, und bet Geist Garibaldis ruse: Alles, was ihr habt, alles, sind ihr feib, gebt es bem brennenben Stalien. Gelig die, die nach Ruhm lechzen, sie werden befriedigt, die, welche fiegreich gurudfehren; benn fie werben nur neue Geficht Roms ichauen, Die frifch befrangte Stirk Dantes und die triumphierende Schönheit Italiens.

Rach Beendigung seiner Rede bereitete die Menge bem Dichter eine Rundgebung.

Das Gefecht in Tripolis.

Rom, 6. Mai. Gingelheiten über bas lette Gefecht daß die italienische Ro in Tripolis melben, daß die italienische Milonne 2000 reguläre Weiße und farriog dieser gable 4000 einheimische Söldner umfaßturverus Sieser gable mäßigen Uebermacht unsicherer Clemente erklärt sich bischerige Lage, in die die Kolonie geriet, so daß Ge fam tverluste sich auf etwa 1000 Mann liefen Dar Minister liefen. Der Ministerrat beschloß die notwendigen Magregeln.

Lette Nachrichten.

Temps meldet aus Rio de Janeiro: Der Ron greß begann am 3. Mai eine neue Geffion. Eröffnung wurde ein Botschaft des Bräfidenten be Republik verlefen, die die Magnahmen der Reg liens der Aufrechterhaltung der Neutralität liens darlegt. Die Botschaft tritt für die Einführ ung der allgemeinen Wehrpflicht ein erflärt, das Marineprogramm bezwede, den augenblidlichen Beftand zu wahren.

Rewhorf, 7. Mai. (W.T.B. Nicht antlick) Reuter. Es schweben Verhandlungen wegen Gewährung einer fünfbressentigen Gewährung einer fünfprozentigen leihe in Söhe von 50 Millionen Dollars für gre gentinien. Dem Bernehmen nach find in New port und im Austande bereits größere Posten unter gebracht worden. Englische Bankfreise sind darat

Berschiedene Nachrichten.

Köln, 7. Mai. (B.A.B. Nicht antlich.) Im Dach geschoß des alten-Mittelbaues des Stadihaus Dach Kobleng brach heute profit Robleng brach heute nacht Feuer aus, bas bas Dach geschoß bis zur Jesuitengasse zerstörte.

"Café Sinbenburg" in Stutari. Mus 28. April I. J., wird der Wiener Reichspost geschriebe Hier besteht seit furzem ein von einigen Oesterreicher (Schneider u. Cann.) (Schneider u. Comp.) errichtetes "Café hindenburg an den auch hier bereits bollstümlich geworbenen ber Majurenarmee erinnern foll. Trot ber hier ftart platgreifenden Teuerung ift es das Stanmik für biele, namentlich für die Oesterreicher, geworben.

Explosion einer italienifden Bulverfabrif. Mailand, 6. Mai. Die Pulverfabrit 30 Konstana Liri in den Abruzzen flog in die Luft.
10 Tote und 30 Verwundete.

Kaffee Hag und seine Preise.

Die meisten Nahrungs- und Genußmittel sind während des Krieges bedeutend teurer geworden. rechtzeitigen Einkauf von Rohware ist es uns möglich, Kaffee siag, den coffesnfreien Bohnenkaffee, jest noch zu den bisherigen Preisen und in der alten Güte zu liefern. Ein Versuch wird davon überzeugen, daß Kaffee siag die gleichen Geschmacks- und Aromavorteile bietet, wie bester coffesnhaltiget Kaffee, dahei aber solbst sehwer Son Beine Kaffee, dabei aber selbst schwer Kerz- und Nervenleidenden bekömmlich ist. Er verursacht auch keine Schlaflosiakeit, menn er am späten Ihm den den bekömmlich ist. Er verursacht auch keine Schlafloligkeit, wenn er am späten Abend getrunken wird. Bei Ihrem Kaufmann ist er erhältlich.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK